

# Kremsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus geliefert 1 Mark durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmonozeile oder deren Raum 6 Pf. auswärts 9 Pf.

Nr. 26.

Donnerstag, den 17. Februar 1887.

48. Jahrgang.

## Amliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

### An die Herren Wahlvorsteher.

In Folge einer Zuschrift des Wahlkommissärs für den zweiten Wahlkreis, Regierungsrats Rath in Cannstatt werden die Herren Wahlvorsteher für die Reichstagswahl aufgefordert, die Wahllatten, nämlich

- 1) die benützten Wählerlisten
- 2) die Wahlprotokolle mit den denselben beizuschließenden Stimmzetteln (Reglement § 20) und
- 3) die Gegenlisten,

alles vorschriftsmäßig beurkundet, so zeitig an den Wahlkommissär abzusenden, daß er wo immer möglich spätestens am Mittwoch den 23. d. M. in ihren Besitz gelangt.

Den 15. Februar 1887.

R. Oberamt  
Thym.

Waiblingen.

### An die Ortsvorsteher.

#### Die Führung von Fleischschau-Registern betreffend.

Nach einem Erlaß des R. Ministeriums des Innern vom 29. Dezember 1886 (Minist.-Amtsblatt von 1887 Nr. 5) sind vom 1. März 1887 an die Fleischschau-Register nach einem vorgeschriebenen Formular zu führen, die Ortsvorsteher haben daher bis 1. März d. J. hieher anzuzeigen, daß diese Register angelegt und den Fleischschauern, welchen der gedachte Ministerial-Erlaß zu eröffnen ist, übergeben sind.

Bemerkte wird, daß die Fleischschau-Register nur je auf ein Kalenderjahr anzulegen und Formularien hiezu für die Landgemeinden bei der Buchdruckerei in Waiblingen zu haben sind.

Am 15. Februar 1887.

R. Oberamt  
Thym.

## Bekanntmachung

in Betreff der Zusammenstellung des Resultats der Wahl eines Reichstags-Abgeordneten im II. Wahlkreis.

Die vorbezeichnete Zusammenstellung erfolgt in Gemäßheit des § 26 des Wahlreglements am

Freitag, den 25. Februar d. J.

Vormittags 10 Uhr

im Saale des Rathhauses zu Cannstatt.

Der Zutritt zu dem Lokal steht jedem Wähler offen.

Cannstatt, den 14. Februar 1887.

Der Wahlkommissär  
Oberamtman  
Regierungs-Rat Rath.

Waiblingen.

### Unfallversicherung betreffend.

Zur Vermeidung von Mißverständnissen wird hiemit bekannt gemacht, daß als „Arbeiter“ im Sinne des § 1. des Unfallversicherungsgesetzes vom 6. Juli 1883 (R.-Ges.-Bl. S. 69) auch die im Betrieb beschäftigten Familien-Angehörigen, mit alleiniger Ausnahme der Ehefrauen, also namentlich Söhne und Töchter, gelten. Die Ortsvorsteher haben daher die Unternehmer unfallversicherungspflichtiger Betriebe, welche die Anmeldung zur Unfallversicherung seither deshalb unterlassen haben, weil sie nur Familienangehörige beschäftigen, zur nachträglichen Anmeldung zu veranlassen.

Den 14. Februar 1887.

R. Oberamt.  
Thym.

### Erlaß des Ministeriums des Innern an die R. Oberämter und die Ortsvorsteher, betreffend die bevorstehenden Reichstagswahlen.

Vom 13. Februar 1887.

Es ist wiederholt und von mehreren Seiten zur Kenntnis des Ministeriums gebracht worden, daß in einzelnen Gegenden des Landes bei minder einsichtigen Wählern noch immer die falsche Meinung besteht, als bezwecke oder bewirke die von der Mehrheit des aufgelösten Reichstags abgelehnte Vorlage der verbündeten Regierungen über die Heeresvermehrung eine Verlängerung der Dauer, während deren der einzelne Ausgehobene bei den Fahnen zu bleiben hat.

Die Oberämter werden daher beauftragt, falls in ihren Bezirken eine solche Meinung besteht, in den Bezirksamtsblättern amtlich bekannt zu machen, daß diese Meinung eine falsche ist, daß vielmehr auch im Falle der Annahme der genannten Vorlage für die Dauer der Militärdienstpflicht lediglich die bestehenden auf der Reichsverfassung beruhenden Vorschriften maßgebend bleiben.

Sollte sich ergeben, daß jene unrichtige, die Wähler irreführende Meinung von gewissenlosen Agitatoren absichtlich verbreitet wird, so wäre gegen die letzteren das strafrechtliche Einschreiten herbeizuführen.

Stuttgart, den 13. Februar 1887.

R. Ministerium des Innern.  
Hölder.

Indem das Oberamt den vorstehenden hohen Erlaß zur allgemeinen Kenntnis bringt, verbindet es damit die Aufforderung, diejenigen, welche sich der Verbreitung solcher unwahrer Darstellungen schuldig machen, hieher zur Anzeige zu bringen.

Waiblingen, 15. Februar 1887.

R. Oberamt.  
Thym.

## Holz-Verkaufs-Protokolle

sind zu haben bei

C. F. Bus.

### Waiblingen. Wein- und Gärtnerei- und Guterbesitzer-Verein.

Bei einer Versammlung am Sonntag hat der Verein einstimmig beschlossen bei der bevorstehenden Reichstagswahl dem Herrn

**Landrichter Beiel** ihre Stimme zu geben, sie bitten ihre Berufs- und Standesgenossen auf dem Lande ihrem Beispiel zu folgen.

#### Der Ausschuss.

Waiblingen.

### Gelder

in Posten von 700, 1100, 2200 und 3600 M. werden gegen Pfandsicherheit aufzunehmen gesucht durch **Jm. Scheffel.**

Waiblingen.

Für bevorstehende Verbrauchszeit erlaube ich mir mein Lager in

### Roman- und Portland-Cement

beste Qualität in empfehlende Erinnerung zu bringen.

**H. Amann,**  
Frohnaderstraße No. 628.

Waiblingen.

### Bis Georgii wird ein Kindsmädchen

im Alter von 14-16 Jahren gesucht. Von wem? sagt die Redaktion d. Bl.

Waiblingen.

### 5 Nr 30 M. Acker

im Rogberg hat zu verkaufen. R.-Amtsb. Zälle.

Waiblingen.

### Milch

ist zu haben bei **Säberle,** Frohnaderstraße.

Waiblingen.

### Bahnschmerzen

werden beseitigt ohne Ausziehen **Frohnaderstr. 612.**

Waiblingen.

### Honig-Seife, Veilchen-Seife, Rosen-Seife,

in vorzüglicher Qualität empfiehlt in Packet (3 Stück) 40 Pf. **Th. Daiber, Friseur.**

### Wichtig für Raucher! Nicotinfreie Cigarren,

nicht schädlich, fein, mild.  
**Graf Moltke** à M. 50 p. Mill.  
**Sylbia** " " 60 " "  
**Sultana** " " 70 " "  
**General Wolseley** " 80 " "  
**Bestala** " " 90 " "

Jeder Zug von diesen Cigarren ist ein Genuss. <sup>1</sup>/<sub>10</sub> Probekiste versendet frco. gegen Nachnahme **Adolph Oster in Kanten** Rheinpreußen.

**P**ianos kostenfrei Probefendung billig bar oder Raten, Prospect gratis. **Fabrik Weidenlauffer, Berlin NW.**

### Revier Hohengehren.

## Stamm- und Pfahlholz-Verkauf.



Am **Mittwoch** den 23. Februar Vormittags 10 Uhr im **Lamm** in **Schnaith** aus dem Staatswald Brenkelhülle, und Gartenwiese: 213 Fichtenstämme mit 5 Fm. II. Cl., 16 III. Cl., 37 IV. Cl., 15 V. Cl. Langholz, 110 forchene Säglöcke mit 15 Fm. II. Cl., 30 III. Cl., 280 Km. Pfahlholz. **Zusammenkunft zum Vorzeigen Morgens 8 Uhr im Brenkelhülle.**

### Revier Adelberg.

## Brennholz-Verkauf.



Am **Dienstag** den 22. Februar, Vormittags 9 Uhr bei **Schnell** in **Oberberken** aus dem Staatswald Beckenschlag: Km. 371 eichen Anbruch, 141 buchene Scheiter, 124 dto. Prügel, 275 dto. Anbruch. **Zusammenkunft zum Vorzeigen Morgens 1/28 Uhr im Schlag bei Oberberken.**

### Hanweiler.

## Liegenschafts-Verkauf.

Die zur Konkursmasse des **verst. Albert Hallenberg in Augsburg** gehörige Liegenschaft auf der Markung **Hanweiler**, nämlich:  
P.-Nr. 121/2 4 Ar 23 M. Baumland.  
" 115 3 Ar 96 M. dto.  
" 122/2 3 Ar 73 M. dto.  
" 93/1 11 Ar 82 M. Baumwiesen.  
" 92/2 1 Ar 48 M. Weinberg.  
" 93/2 2 Ar 38 M. Weinberg.  
" 3 Ar 14 M. Walb.  
" 114 3 Ar 90 M. Baumland. Teilweise zu Steinbruch  
" 93/3 3 Ar 14 M. Laubwald. und Schuttlagerplatz  
" 2 Ar 38 M. Baumwiesen. verwendet.  
" 93/4 3 Ar 12 M. Laubwald.  
" 2 Ar 40 M. Baumwiesen.  
" 93/5 2 Ar 38 M. Baumwiesen.  
" 3 Ar 14 M. Laubwald.  
" 116 3 Ar 99 M. Baumland.  
" 126 1 Ar 69 M. dto.  
**Zus. 64 Ar 88 M. auf der Ebene** 1500 A  
**Anschlag**

kommt am **Montag, den 7. März d. J.** vormittags 9 Uhr

im Zwangsvollstreckungswege auf dem Rathause in **Hanweiler** im öffentlichen Aufstreich im ersten Termin zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Als Verwalter ist **Gde.-Rat Ernst Schäfer** gewählt. Zur Verkaufskommission ist der Unterzeichnete und **Schultheiß Wiedmann** bestellt.

**Winnenden**, den 9. Februar 1887. Für die Vollstreckungsbehörde **Amtsnotar: Dinkelaeker.**

## Militär-Verein Waiblingen.



**Heute Mittwoch den 16. d. M.** findet im Lokal von 7 1/2 Uhr an eine **außerordentliche Monats-Versammlung** statt, wozu wegen wichtigen Angelegenheiten um zahlreiches Erscheinen bittet. **Der Vorstand.**

### Waiblingen.

## Abfuhr

Die Unterzeichneten haben die **Rechnungen** in jedem Format fertigt schnell und billig; auch hält **Rechnungen ohne Firma** stets vorrätig. **die C. F. Buck'sche Buckdruckerei.**

### Waiblingen.

Ein freundliches **Logis** hat bis **Georgii** zu vermieten **Flaschner Bloß, sen.**

### Waiblingen.

**Ein Zimmer** Kücheanteil, Holz und Kellerplatz hat auf **Georgii** zu vermieten. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

### Waiblingen.

Eine großtrüchtige **Rehgais** hat zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion d. Bl.

### Norb.

Unterzeichneter hat eine junge hochtrüchtige hornlose **Gais** zu verkaufen. **H. Schatz.**

**Segnacher Hof.** Ein 14 Wochen zum 2. mal trüchtiges **Mutterschwein** hat zu verkaufen. **G. Kleinknecht.**

**Gesucht** Agenten und Reisende zum Verkauf von **Kaffee, Thee, Reis u. Hamburger Cigarren** an Private gegen ein **Figum von 500 Mark** und gute Provision. **Hamburg J. Stiller u. Co.**

**Das grosse Bettfedern-Lager**  
**William Lübeck in Attona** versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) gute neue Bettfedern für 60 Pfg. d. Pfd. vorzüglich gute Sorte 1.25 \$ " **Prima Halbdaunen 1.60 \$ " und 2 \$ "**  
Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rabatt Umtausch gestattet.

## Bettmäßen.

Mein Knabe litt von Jugend auf an Bettmäßen, Blasen Schwäche, welche trotz verschiedener angewandeter Mittel nicht weichen wollten. Schließlich nahm Herr **Bremicker, pract. Arzt in Glarus, (Schweiz)**, den Knaben brieflich in Behandlung. Der Erfolg war ein ausgezeichnete; von Nacht zu Nacht besserte es und in kurzer Zeit waren beide Uebel vollständig verschwunden. Die Mittel waren durchaus unschädlich. **Norb. Nyhiger.** Schwäbis b. Steffisburg im Sept 1885.

**60 sehr pitante Photographien** nebst 2 groß. Bild. franco. geg. M. 2,50 auch in Briefm. Gottf. Brolander, Gothenburg, Schweden.

### Waiblingen.

**Doppelmalz-Bonbons** empfiehlt für Brust- & Hustenleidende **Fried. Kaiser, Conditor.**

**Frachtbriefe**  
und  
**Eil-Frachtbriefe**  
sind fortwährend zu haben in der  
**Buch'schen Buchdruckerei.**

## Remsmühle Endersbach.

Die Unterzeichneten teilen ihren werthen Geschäftsfreunden mit, daß wir die Preise für Miltter bedeutend herabgesetzt haben, und solchen, welche genötigt sind ihre Frucht selbst zur Mühle zu führen, am Miltter entsprechend nachlassen. Auch empfehlen wir uns im Sägen zu den billigsten Preisen.

**Fr. & Joh. Häcker.**

## Eheringe

in reichster Auswahl unter Garantie zu billigsten Preisen bei

**Friedrich Klinger**  
Stuttgart,

Ecke der Eberhards- und Tübingerstr.

E i n g e s a n d t.

## Aufruf an das Volk.

Du Volk sollst neue Reichstagsboten senden,  
Geschicht, den Haber, Haß und Groll zu enden,  
Die sich entzündet unter den Parteien  
Und unheilvoll das mächt'ge Reich entzweien.  
Da feilschen etliche um Jahr' und Marken,  
Bergehen, daß die Welt gehört dem Starcken;  
Und während die Verblendeten sich zanken,  
Rückt uns der Franzmann tückisch in die Flanken!

Wählt, Freunde, immerhin aus allen Klassen —  
Ein Reichstag muß das ganze Volk umfassen:  
Gelehrte, Richter, Helben, Diplomaten,  
Arbeiter, Bauern, Kaufherrn, Advokaten.  
Das Leben stutet in unzähl'gen Formen  
Und heischt allerwege Maß und Normen.  
Des Ganzen Wohlfahrt gilt es ja zu nähren;  
Ein jeder mag da seine Kraft bewahren!

Nur, Freunde, wählt nicht starre Doktrinäre,  
Die unsres teuern Vaterlandes Ehre  
Bloß in der einzigen Form sich können denken,  
Die sie bereit sind, gnädig ihm zu schenken;  
Stolz sind auf jede schmerzenvolle Wunde,  
Die sie gebracht im unheilvollen Bunde  
Dem mächtigen Reiche, um es zu zernicken,  
Und dann nach ihrem Musterlein zu sicken.

Des deutschen Volkes Heil und das der Krone  
Hat nicht sein letztes Ziel in der Schablone;  
Schlagt die Geschichte auf, da mögt ihr's lesen:  
Heut wird oft wahr, was gestern falsch gewesen.  
Die Form, auf die man heute will sich steifen,  
Ist morgen nur noch wert, sie abzustreifen.  
Oft muß der Mann sterile Logik schwänzen,  
Nur aus dem Leben ziehe die Konsequenzen!

Wählt, Freunde — Protestanten, Katholiken,  
Auch jeden braven Reker mögt ihr schicken,  
Den Philosophen, der sich will erlauben,  
Zu konstruieren sich den eignen Glauben;  
Nur das soll bleiben uns ein schlechter Titel:  
Daß je der Zweck könn' heiligen das Mittel. —  
Um dies auch möcht ich, deutsches Volk, dich bitten:  
Wähl allerhand, nur keine Jesuiten!

Hört, wie selbst Leo's Stimme sie erstickten:  
Sie sind, nicht er, die ächten Katholiken!  
Sie bieten nie, nein, nie die Hand zum Frieden,  
Ihr Fanatismus wallt in wildem Sieden,  
So lang ein freier Mensch noch lebt auf Erden,  
Der ihre finstre Herrschsucht könn' gefährden,  
Ja selbst ihr Papst verfällt nun ihrem Hohne,  
Und die Tiara bleicht vor Windthorst's Krone!

Wählt — ihr habt recht — die Klugen und Gescheiten:  
Sie sind der Sauerteig zu allen Zeiten.  
Ja, des Verstandes Leuchte soll uns zünden;  
Laßt alles uns aufs Gründlichste ergründen.  
Doch wißt: der Mann hat eine schlimme Ecke,  
Der nicht ein Herz auch hat am rechten Flecke.  
Einsicht ist schwach oft bei dem klarsten Geiste,  
Fehlt ihm das Herz, so fehlt ihm doch das Meiste!

Und hört, ihr Freunde, Staatsmann ist nicht jeder,  
Der im Prozesse führt kulante Feder;  
Der vom Katheder kündet Theoreme  
Und herzhast löst die schwersten Staatsprobleme —  
Der Staatsmann schaut vom Nächsten in das Weite,  
Blickt nicht nach dieser, nein, nach j e d e r Seite.  
S'ist wahr, das Gras, das hört der Mann nicht wachsen,  
Er lenkt den Wagen recht und schmirt die Achsen.

Oft muß er Lügen strafen „Adam Riese“,  
Die Mathematik und die Analyse:  
Denn zwei mal zwei macht gar nicht immer Viere,  
Wie oft die Herrn beweisen bei dem Viere;  
Gar manchmal macht es gar nichts' oder Zehne —  
Verstehen muß man's aber, Notabene!  
Da sollt' bescheiden denken doch ein jedes:  
Laßt nur den Bismarck machen, der versteht es!

Ich will nicht bis zum Namen hin beschuld'gen —  
Es wird so schwer, dem großen Mann zu hulb'gen,  
Gar manchen mikroskopisch kleinen Deutchen,  
Die riesig fühlen sich im engen Häutchen.  
„G a n g w e g, l a ß m i n a!“ tönt's aus ihren Reden,  
Aus ihren giftig aufgebrauchten Fehden —  
Gott mög' das deutsche Vaterland bewahren,  
Den Edel Falken brauch't's, nicht Spagenschaaren!

Ja, merkt's euch: diese strebenden Persönchen  
Begnügen sich mit keinem Hundelöhnchen,  
Sie, ja nur sie gehören an die Küche,  
Und wenn das Vaterland sollt' geh'n in Brüche;  
Sie rufen stolz: hat justitia!  
Ja, pereat mundus! sind doch wir noch da!  
Sie würden kreischen einst bei Deutschlands Ende:  
„Wir wahrten, wir — sein Recht dem Parlamente!“

Hört ihr sie brüllen laut von Despotismus  
Mit heuchlerischem, ekligem Eynismus?  
Wer übt die unerhör'ten Diktaturen,  
Erniebrigt freie Menschen zu Figuren —  
Wer schlimmer als der Windthorst und der Richter?  
Und über Despotie schreit's solch Gelichter!! —  
Nicht wahr, da mag doch den Verständ'gen allen  
Des Kaisers „Tyrannie“ gar wohl gefallen!

Und bindet keinem rechten Mann die Hände,  
Als ob nicht selber er das Rechte fände;  
Sagt nicht, er soll Tabak und Branntwein schonen,  
Gleich jeden hübsch für seine Stimme lohnen,  
Ruft nicht zum voraus: keine Monopole!  
Gebt alles, was da dient des Volkes Wohle,  
Fürs Vaterland all eure Millionen,  
Arm — ist doch edler als dem Franken frohnen!

Ihr wißt's wohl selber, Freunde, was ich singe,  
Es sind euch ja nur wohlbekannte Dinge,  
Doch kann's in dieser schweren Zeit nicht schaden,  
Die volle Brust freimütig zu entladen  
Und weithin „alle Mann auf Deck“ zu rufen.  
Ja, gegen die, die diese Lage schufen,  
Vor! — Drücken jeden Schelm wir an die Wand,  
Dem nicht das Höchste gilt das Vaterland!

## Württemberg.

**H e b s a d.** Eine erschütternde Kunde durchleuchtete heute Nachmittag unser stilles Dorf. Der im Bezirk wohl bekannte Gemeinderat und Rechner Johannes Reiniger ist heute Nachmittag 1 Uhr bei der Arbeit auf dem Felde, in Gegenwart seines Sohnes und einer Tochter vom Schläge gerührt worden und innerhalb weniger Minuten verschieden. Die Familie sowohl als auch die Gemeinde verliert an diesem Mann einen treuen Berater und geschätzte Kraft, der Kriegerverein und Kirchenchor einen lieben geachteten Freund.

**E s l i n g e n.** Ein Bauer saß in einer hiesigen Wirtschaft und betrachtete eine vor ihm stehende Cigarrenschneidmaschine. Als er prüfend den Finger in die runde Oeffnung steckte, schlug ein ihm gegenüberstehender Gast plötzlich mit aller Wucht auf den Knopf der Maschine, so daß dem Manne die Fingerspitze abgeschnitten wurde. Wahrlich ein roher Spaß!

**K ü n z e l s a u.** Dieser Tage ging ein älterer Mann aus Altdorf bei Marlach nach Verlichingen, um dort Geschäfte zu besorgen. Als er nicht rechtzeitig heimkam, begaben sich seine besorgten Angehörigen nach Westernhausen, wo er auch Geschäfte besorgen wollte. Dort angekommen, erfuhren sie, daß er sich bereits auf den Heimweg gemacht habe. Er war aber nicht heimgekommen, sondern am andern Morgen fand man ihn in der Nähe seines Heimatortes erfroren.

**Aus dem Fränkischen, 13. Febr.** Ein schauderhaftes Unglück ereignete sich dieser Tage in Höfsetten. Die Frau des Sägmüllers Stüger wollte in Abwesenheit ihres Mannes die Schneidsäge einölen. Sie wurde von der im Gang befindlichen Säge an der Schürze erfasst und ins Getriebe gezogen, bis die Säge sich selbst stellte. Der Mann, inzwischen heimgekommen, fand seine Frau in dieser traurigen Lage und konnte sie erst durch Zertrümmerung des Räderwerks befreien. Der Arm war buchstäblich durchschnitten und mußte amputiert werden.

**Ulm, 11. Febr.** Ein eigenes Geschick ereilte heute früh nach 6 Uhr die ledige Tagelöhnerin Emilie Schuler von hier. Dieselbe war in dem Felsenkeller der Ulmer Brauereigesellschaft, in welchem eine bauliche Veränderung vorgenommen wurde, mit Beitragen von Mörtel auf den Fußboden beschäftigt und hatte, da die Arbeit beendet war, eben den letzten Kübel hinaufgetragen, als sie auf dem Rückwege durch ein offenes Schachtloch, an dem sie vorher oft genug ohne Beschädigung vorbeigegangen, auf die 4 1/2 Meter tiefe Kellertenne stürzte. Sie erlitt einen Schädelbruch und war sofort tot.

**Ulm, 14. Februar.** An den Folgen eines Stiches mit einer Nähnadel starb gestern die Frau des Lokomotivführers Wörner hier, Mutter von 8 Kindern. Derselben war am 3. d. M. beim Fegen eines Stubensbodens eine auf demselben liegende Nadel in die Hand gebrungen. Die Nadel wurde sofort wieder entfernt und der Sache keine weitere Beachtung geschenkt; allein nach einigen Tagen schwoll Hand und Arm bedeutend an und der hinzugerufene Arzt konstatierte eingetretene Blutvergiftung. Von einer Amputation des Armes wurde abgesehen, da die Vornahme dieser Operation nutzlos erschien.

**Biberach, 12. Februar.** Gestern Abend 8 Uhr brannte in Nigg das große Anwesen des Bauern Geray gänzlich nieder. Das Vieh und ein großer Teil der Fahrnis wurde gerettet. Man vermutet Brandstiftung.

**Deutsches Reich.**

**Berlin, 13. Februar.** Die „Nat.-Ztg.“ meldet aus St. Petersburg: In den letzten Tagen sei ein ungemein freundschaftlich gehaltenes Schreiben des russischen Kaisers an Kaiser Wilhelm abgegangen.

**Berlin, 14. Februar.** Der Bundesrat hat in seiner heutigen Sitzung den Antrag Preußens auf Verhängung des kleinen Belagerungszustandes über Stettin und Umgegend angenommen.

— Tragisch, wie es wohl selten vorkommt, ist das Geschick welches das Glück einer Familie von Grund aus zerstört und alle Angehörigen derselben, bis auf eine einzige überlebende Person, dahingerafft hat. In Berge bei Rauen (Reg. Bezirk Potsdam) lebte, wie die Post berichtet, noch bis vor wenigen Tagen in voller Gesundheit der Besitzer einer schönen Nachwirtschaft, als eines Tages die Nachricht eintrifft, daß eine in Berlin verheiratete Tochter, welche vor 4 Tagen einem Kinde das Leben gegeben hatte, sammt dem Neugeborenen gestorben sei. Sofort reiste die Mutter der Toten nach Berlin, um an dem Begräbnis der Tochter Teil zu nehmen und in der verwaisten Wirtschaft derselben für einige Tage nach dem Rechte zu sehen. Doch noch auf dem Friedhofe wird die alte Frau sowohl, wie ihr Sohn, welcher dortselbst bei den Männen seiner Militärpflicht genügt, krank und Beide sterben, die eine nach ihrer Rückkehr in die Wohnung, der Andere im Lazareth. Mittlerweile war eine andere Tochter, welche mit dem Vater in der Heimat zurückgeblieben war, am Typhus erkrankt, und als der Letztere zur Beerdigung seiner Frau nach Berlin eilte, mußte er sich schweren Herzens losreißen von dem Krankenlager seines Kindes. Als er heimkehrte, war auch die Tochter ein Opfer des grausen Menschenfeindes geworden. Das war zu viel der Aufregung und des Schmerzes für den alten Mann, auch er legte sich nieder, um nicht mehr aufzustehen. Eine einzige überlebende Tochter, welche gegenwärtig in einer Berliner Familie weilt, steht nunmehr verwaist am Grabe ihrer Eltern und Geschwister.

**Strasburg, 14. Februar.** Die Landeszeitung meldet: Auf Requisition des Ober-Reichsanwalts fanden hier Hausdurchsuchungen statt, auch bei einem Mitglied des Komitees für die Wahl Kables. Mit der Wahlbewegung hängt dieses Einschreiten durchaus nicht zusammen, sondern mit Verbindungen, welche die französische Patriotenliga im Reichslande hat und jüngst zur Kenntnis der Reichsanwaltschaft beim Reichsgericht gelangten. (Aus Mühlhausen wird ferner der Fr. Ztg. gemeldet: Die Polizei hielt Hausdurchsuchungen. Zehn Einwohner, Angestellte in Handelsgeschäften, wurden verhaftet. Sie sind angebeschuldigt der Teilnahme an Déroulédes Patriotenliga. Es wurden Schriftstücke beschlagnahmt.)

**Aus dem Nippoldsauer Thal, 14. Febr.** Eine größere Sägemühle des Thales, die ich heute besuchte, hat 10 Waggonladungen forschene Schwellen für die Kollbahn zu liefern, welche bei der Erweiterung und Verstärkung der Forts von Strasburg verwendet wird. Die Lieferzeit wurde aufs kürzeste bemessen. Eudarbeiter sind, wie man hier sich erzählt, zum Taglohn von 6 <sup>h</sup> von hier aus für die Strasburger Forts gesucht worden. Holzlieferungen nach Frankreich für die Barackenbauten sind aus der hiesigen Umgegend in Menge abgeschlossen worden.

**Frankreich.**

**Paris, 14. Febr.** Die französische Regierung hat von der griechischen Regierung die Genehmigung erhalten, an der Stelle, wo früher Delphi gestanden, Ausgrabungen vornehmen zu lassen.

**Oesterreich-Ungarn.**

**Prag, 12. Februar.** Die Holzlieferungen aus dem Böhmerwalde nach Frankreich werden, wie das Prager „Tagblatt“ vernimmt, ausgeführt von drei größeren Holzfirmen, welche ihren Sitz in Kolligan, Klattau und Eisenstein haben. Die Lieferungen gehen direkt an das Korpskommando in Nancy. Die Lieferungs- und Zahlungsstermine sind sehr kurz bemessen und lauten längstens auf Ende Februar und Anfang März. Auch einer ersten Holzfirma in Prag wurde das Anbot einer sehr bedeutenden Holzlieferung gemacht, die dasselbe aber trotz der günstigen Preise ablehnte, weil die Lieferungsstermine zu kurz sind und die geforderten Holzsorten erst eigens geschnitten werden müßten.

(N. Fr. Pr.)

**England.**

**London, 14. Febr.** Nach einer Meldung des „Standard“ aus Shanghai ist ein schon lange dauernder Streit zwischen China und Japan, welcher dadurch entstanden war, daß Mannschaften eines chinesischen Kriegsschiffes wegen ungebührlichen Benehmens in Nagasaki von der japanesischen Polizei arg mißhandelt worden waren, dadurch beigelegt worden, daß Japan sich zur Zahlung einer Entschädigungssumme an China bereit erklärt hat.

**Italien.**

**Rom, 14. Febr.** Die von Gene eingesandten detaillierten Berichte aus Massauah vom 29. Januar bestätigen, daß sich am 25. Januar 5—6000 Abyssinier in den Thälern der Umgebung von Saatis zeigten. Der Kommandant von Saatis, Major Boretti, entsandte eine halbe Kompagnie nebst Baschibozuks unter Lieutenant Cuomo, um die Abyssinier in ihrer Bewegung zu behindern, zu umgehen und zu zwingen, den Kampf unter dem Fort aufzunehmen. In dem Kampfe wurde Cuomo verwundet. Die Abyssinier, mit zahlreicher Kavallerie versehen, griffen lebhaft an, näherten sich, durch das Terrain begünstigt, bis auf dreihundert Meter dem Fort. Die Italiener widerstanden tapfer und verhinderten ein weiteres Vorrücken. Gegen 4 Uhr Abends begann der Rückzug der Abyssinier. Kurz darauf gestaltete sich der Rückzug zur Flucht, welche die Italiener mit Hurrarufen begrüßten. Die abyssinischen Verluste sind ziemlich groß; die Italiener, einschließlich der Baschibozuks hatten fünf Tote und fünf Verwundete. Die Kommandanten lobten den militärischen Geist der Truppen. Nachdem der Kommandant in Saatis Vorräte verlangt hatte, wurden solche am 20. Januar dahin entsendet. Dieser Expedition waren 3 Compagnien, eine Mitrailleuseabteilung unter Oberstlieutenant Chrysoforis und eine Bedeckung beigegeben. Zwischen halb 9 und halb 10 Uhr sandte Felucci an den Kommandanten von Monkullos zwei Bilette, worin er anzeigte, er sei von einer großen abyssinischen Streitmacht bei Dogali angegriffen worden. Der Kommandant von Monkullos sandte alsbald eine Kompagnie dorthin; diese konnte aber auch nur noch die bereits erfolgte Katastrophe konstatieren. Sie meldete, daß die italienischen Offiziere und Soldaten in Reih und Glied, ohne sich vom Flecke zu rühren, gefallen seien, fünf Stunden lang widerstanden, ihre gesammten Munitionsvorräte verbraucht hätten und endlich der Uebermacht erlegen seien. 90 Verwundete konnten sich retten. Die auf 20,000 angegebenen Abyssinier erlitten große Verluste. Wegen der geringen disponiblen Streitkräfte und der isolierten Stellung der Detachements ordnete Gene die Einschiffung der Detachements von Saati und Bua Arasali an. Das Detachement Saati kehrte nach einem glänzenden Nachmarsche nach Monkullo zurück.

**Portugal.**

**Lissabon, 12. Februar.** Brazza, welcher sich heute nach dem Kongo einschiffte, hat hier die Befürchtung ausgesprochen, daß die Räumung der Station Stanley-Falls in ganz Afrika einen schlimmen Eindruck gemacht haben werde, und daß die Weißen in Folge davon gefährdet seien. Der Expedition Stanleys legt Brazza noch andere Gedanken unter, als bloß Emin zu Hilfe zu kommen.

**Verschiedenes.**

— (Moltke als Spaziergänger.) Der Berliner Korrespondent der Morning Post telegraphierte seinem Blatte über die emsige Thätigkeit der deutschen Militärs und Diplomaten und fährt dann fort: „Es ist fast unmöglich, einen hohen Beamten zu sprechen. Die einzige wichtige Persönlichkeit, welche man regelmäßig sieht, ist Graf Moltke, welcher jeden Nachmittag seinen Spaziergang im Tiergarten macht. Aber ein Diplomat sagte zu mir, als der Feldmarschall an uns vorbeiging: „Il se promène, c'est que tout est prêt.“ (Wenn Moltke spazieren geht, ist es ein Zeichen, daß alles bereit ist.)

— (Strenge Disziplin.) Unteroffizier: „Was wackelt denn der Kerl da mit dem Kopf?“ — Gemeiner: „Ich wollte nur niesen!“ Unteroffizier: „Da kann er warten bis „Müht Euch“ kommandiert ist.“

— (Schlagfertigkeit.) Losverkäufer (zu einem Herrn im Cafe): „Dreißigtausend Mark! Ein Los gefällig?“ — Herr: „Ach was, machen Sie, daß Sie weiter kommen, ich will nichts gewinnen!“

— Losverkäufer: „Bitt' schon, hab' auch solche, die nichts gewinnen!“

**Handel und Verkehr.**

**Waiblingen. Fruchtpreise vom 12. Februar 1887.**

	Höchster	mittlerer	niedrigster	Durchschnittspreis.
Haber	5.70 M.	5.60 M.	5.50 M.	5.58 M. per Str.
Ackerbohnen	—	6	—	6